

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 115 (2005)

Artikel: Die Römerstrasse Neckar-Aare : von Rottweil zum Südtor von Vindonissa
Autor: Hänggi, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-900641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

René Hänggi

Die Römerstrasse Neckar–Aare

Von Rottweil zum Südtor von Vindonissa

Der Verein und seine Römerstrasse

Nicht wenige Automobilisten, die in unserer Region an den eleganten, braunen Anzeigetafeln *Römerstrasse Neckar–Aare* vorbeifahren, mögen sich fragen, welche Römerstrasse hier wohl angezeigt wird und warum man jetzt auch im Aargau solchen Schildern, wie man sie aus Deutschland kennt, begegnet.

Die hier ausgeschilderte Römerstrasse *Neckar–Aare* ist ein Teilstück der deutschen Touristikstrasse Römerstrasse *Neckar–Alb*. Letztere verbindet antike Sehenswürdigkeiten zwischen Alb und Neckar und schlägt mit der Verlängerung von Rottweil über Hüfingen, Schleitheim, Zurzach und Brugg nach Windisch eine Brücke in die Schweiz. Um die freigelegten Partien dieser über 2000 Jahre alten Verkehrsader einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurde 1998 ein Trägerverein gegründet, der sich aus achtzehn baden-württembergischen und sechs schweizerischen Kommunen sowie zwei historisch-archäologischen Gesellschaften zusammensetzt. Das verbindliche Ziel ist es, den Tourismus in den anliegenden Gebieten und Orten zu fördern, wozu der Verein gemeinsam koordinierte Werbung betreibt. So wird zum Beispiel der attraktiv gestaltete Strassenflyer herausgegeben, ein nützlicher Plan, welcher interessierte Touristen entlang dieser «Strasse» zu den einzelnen Zeugen aus römischer Vergangenheit führt. Bei seinem Vorhaben will der Verein den neuen Formen der Freizeitgestaltung, unter Berücksichtigung der zunehmenden Mobilität, aber auch einem gestiegenen Geschichtsbewusstsein in der Bevölkerung Rechnung tragen.

Die Tourismusstrasse ist attraktives Ziel vor allem für Automobilisten, schliesst aber Radfahrer und Wanderer nicht aus. Die moderne Streckenführung liegt im Umfeld der antiken Verbindung

zwischen dem römischen Legionslager Vindonissa und *Arae flaviae* (Rottweil), führt also nie direkt über Römerstrassen. Dennoch orientiert sich der Verlauf der Römerstrasse *Neckar–Alb–Aare* an der *Tabula Peutingeriana*, der mittelalterlichen Kopie einer römischen Strassenkarte. Dieses alte Strassenverzeichnis wirkt auf heutige Verhältnisse überfragen erstaunlich genau. Die antiken Distanzangaben zum Beispiel zwischen *Brigobanne* (Hüfingen) nach *Arae Flaviae* (Rottweil) entsprechen mit 14 Leugen, also rund 31 km, etwa den Distanzangaben auf der modernen Touristikstrasse.

Wer heute ein originales Stück der antiken Militärstrasse von Vindonissa nach Rottweil besichtigen will, wird nicht darum herum kommen, das *Westtor* des Legionslagers in Windisch (westlich der Hofschreiberei, hinter dem grossen Brunnen von Königsfelden) zu besuchen. Hier kann man sich den militärischen und zivilen Verkehr zur Zeit der Römer auf dieser Strasse vorstellen, welche in Brugg die Aare und in Zurzach den Rhein überquerte, über Schleitheim nach Hüfingen und später nach Rottweil führte.

Bau einer Römerstrasse

Römische Überlandstrassen wurden in unseren Gegenden in der Regel als leicht gewölbte Dammstrassen gebaut. Wie bei einer römischen Holzbrücke befanden sich auf einem quer zur Strassenführung liegenden Holzrost Seitenbegrenzungen in Fahrtrichtung. Im so entstandenen Kasten wurden zuunterst grössere Steine als Fahrbahnuntersatz und darüber Kies als Belag eingebracht. Strassenbeläge wurden oft ausgebessert und erneuert, so dass sich die Strassen mit der Zeit dammartig von der Umgebung abhoben. Strassengräben flankierten die Fahrbahn und waren ihrerseits von *Crepidines* – heute würde man sie *Trottoirs* nennen – gesäumt. Fussgänger und Reiter benutzten diese bequemer begehbarer und «hygienischeren» Streifen, die nur in städtischen Umgebungen ausgebaut waren, und überliessen die eigentliche Strasse gerne dem Karrenverkehr. In römischen Städten trifft man gelegentlich Strassen, deren Fahrbahn mit Steinplatten ausgelegt war. Im Vergleich zu den *Crepidines* erscheint die Fahrbahn kanalartig vertieft und wirkt eigentlich recht modern, unserem heutigen Strassenbild mit Trot-



Römerstrasse, rechts von Crepidines gesäumt.

toirs entsprechend. Unter der Fahrbahn war oft die Kanalisation verlegt, während Trinkwasser in Holz- oder Bleirohren unter den *Crepidines* geführt wurde. Auf Fernstrassen wurde der Reisende in regelmässigen Abständen über Distanzen informiert. Meilensteine gaben Entfernung vom nächsten Hauptort aus gezählt an und erinnerten oft auch an den Erbauer der Strasse. Die Entfernungsangaben waren *milia passum* = 1478 Meter oder gallische Leugen (*leuga* = 2220 Meter). In Strassenstationen einlogierte Soldaten kontrollierten Strassen und Verkehr, konnten aber auch Pferde für Kurierdienste bereit halten.

Die Wiedergeburt der Römerstrasse Neckar–Aare

Rottweil, Bruggs Partnerstadt, vermittelte in der Person von Stadtarchivar Dr. Winfried Hecht den Kontakt zum Verein *Römerstrasse Neckar–Alb*. In Rottweil trafen sich am 7. Mai 2000, bei einer Führung durch die Jubiläumsausstellung *100 Jahre Gesellschaft Pro Vindonissa und 50 Jahre Kantonsarchäologie Aargau* aus dem

Jahre 1997, Karlheinz Geppert, Stadtarchivar von Rottenburg und Geschäftsführer einer damals noch in den Geburtswehen liegenden *Römerstrasse Neckar–Alb*, und der Autor dieses Artikels. Ihr Ziel war es, die am 17. Juni desselben Jahres in Hechingen-Stein zu eröffnende deutsche Touristikstrasse über die Grenze in die Schweiz bis nach Vindonissa zu verlängern. Für diese Idee konnte der damalige Präsident von Tourismus Region Brugg, Urs Strub, gewonnen werden. Ihm gelang es problemlos, die Gemeinden Brugg und Windisch als Mitglieder im Verein *Römerstrasse Neckar–Alb* zu gewinnen. Im Frühjahr 2002 schlug Hanspeter Urech, Gemeindeschreiber von Windisch, der Kantonsarchäologie Aargau vor, dass diese die Koordination für die Erweiterung der *Römerstrasse Neckar–Alb* von Rottweil nach Windisch übernehmen sollte. In Absprache mit dem Verein wurden die Gemeinden Brugg, Hüfingen, Rheinheim, Rottweil, Schleitheim, Windisch und Zurzach zu einer ersten Koordinationssitzung mit dem Thema Ausschilderung der Strasse nach Zurzach ins Museum Höfli eingeladen. Karlheinz Geppert informierte dort auch über einen zweiten Strassenstrang Rottweil–Wurmlingen–Tuttlingen–Bargen–Büsslingen–Stein am Rhein–Eschenz, der sich später über Winterthur–Baden in Windisch schliessen soll. Bereits am 25. Juli begrüsste er in einem Rundschreiben die neuen Mitgliedsgemeinden Eschenz, Stein am Rhein, Zurzach und Schleitheim sowie eine Arbeitsgruppe der Gemeinden Zurzach, Brugg, Windisch und Schleitheim zur Fortführung des Projektes von Rottweil nach Windisch. Den nötigen Schwung erhielt das Projekt, als der Gemeinderat Windisch Hanspeter Scheiwiler, Gemeindeammann, als Mitglied dieser Arbeitsgruppe nominierte. Die Arbeitsgruppe legte im November 2002 das weitere Vorgehen für die Beschilderung fest und begrüsste die Verantwortlichen für die Verkehrsbeschilderung in den Kantonen Aargau und Schaffhausen, die sich in der Folge um zahlreiche Vorschriften kümmern und die Beschilderung auf dem in dieser Sitzung festgelegten Streckenstück Hüfingen–Schleitheim–Hallauerberg–Hallau–Zurzacherberg–Tegerfelden–Ruckfeld–Würenlingen–Station Siggenthal–Stilli–Brugg (Vindonissa-Museum)–Windisch (Amphitheater) zügig vorantreiben mussten. Diesem Teilstück gab man den Namen *Römerstrasse Neckar–Aare*. Zudem wurde versucht, die Tourismusorganisationen der beiden Kantone mit einzubeziehen.



An einer nächsten Sitzung konnten die Beschilderungsvorschläge akzeptiert und zur Realisierung in Auftrag gegeben werden.

Parallel zu dieser Arbeitsgruppe, die sich aus Gemeindevertretern zusammensetzt, trafen sich im März und September 2003 auch Museumsverantwortliche, um sich über das künftige «Leben» entlang der *Römerstrasse Neckar–Aare* abzusprechen.

Im Januar 2004 schlug diese Gruppe vor, das schweizerische Teilstück der Römerstrasse am 16. Mai mit einem in allen vier dazu gehörenden Gemeinden stattfindenden Römerfest einzweihen.

Im März wählte, unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Thomas J. Engeser aus Rottweil, die Generalversammlung des Vereins der *Römerstrasse Neckar–Alb* im Festsaal Königsfelden den Gemeindeammann von Windisch, Hanspeter Scheiwiler, zum zweiten Vorsitzenden. Die Geschäftsführung wechselte von Karlheinz Geppert (Rottenburg) zu Simone Maiwald, Fachbereichsleiterin der Stadt Rottweil. Damit lag der Schwerpunkt der Aktivitäten der Römerstrasse im Süden. Mit diesem Wechsel verliess der Verein die Aufbauphase und schritt zur Konsolidierung.

Eröffnung der Römerstrasse in Windisch und Römerfeste in Brugg, Zurzach und Schleitheim

Festakt beim Südtor von Vindonissa ...

Als erstes Ereignis in dieser Phase darf die schweizerische Eröffnung der Römerstrasse betrachtet werden. Am 16. Mai 2004 begrüsste der Windischer Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler zahlreiche offizielle Vertreter Baden-Württembergs und des Kantons Aargau. Die in der 2000-Jahr-Feier (1986) von Windisch wurzelnde Römergruppe Vicani Vindonissenses und die befreundeten Cives Rauracenses gestalteten einen feierlichen Eröffnungsakt. Man hörte den Priester lateinisch reden und verstand sogar, was er meinte, sah Weihrauch gegen den Himmel steigen, beobachtete den aus Deutschland extra angereisten Hilfstruppensoldat und stand im Banne des Flötengewinsels der «römischen» Kinder. Die Gruppe stellte sich dar, als ob sie selbst Modell für einen römischen Sarkophag stehen müsste. Ein Bild, welches allen Anwesenden unvergesslich bleiben wird. Die Bedeutung, welche unser Nachbarland



*Einweihung der Römerstrasse beim Südtor von Vindonissa
(Spillmann-Wiese)*



Weihezeremonie

dieser Römerstrasse beimisst, zeigte sich daran, dass mit Peter Straub der Landtagspräsident und zweithöchste Mann Baden-Württembergs anwesend war. Gemeinsam mit Regierungsrat Rainer Huber eröffnete er vor dem Südtor des einstigen Legionslagers und über der alten Römerstrasse stehend, vor viel Polit- und Kulturprominenz die *Römerstrasse Neckar–Aare*.

Die Ansprachen würdigten das Grenzüberschreitende dieser Römerstrasse und betonten die Wichtigkeit solch internationaler Zusammenarbeit für Land, Kanton und Gemeinden. Klaus Tappesser, Oberbürgermeister von Rottenburg und Initiant der Römerstrasse, wies darauf hin, dass es sich bei dieser Römerstrasse um ein Tourismusprojekt handle, dass also vermehrt archäologisch interessierte Bürger aus Deutschland unsere Region besuchen würden. Anschliessend wurden die Ausgrabungen für Publikum und Gäste freigegeben. Während dieses Tages besuchten etwa tausend Personen die Ausgrabungen in Windisch.



Römerspiele hinter dem Vindonissa-Museum in Brugg

Feste in Brugg ...

Vor dem Vindonissa-Museum in Brugg eröffneten der Stadtrammann Rolf Alder, der Oberbürgermeister von Rottweil, Thomas J. Engeser, und Walter Tschudin, Präsident der Gesellschaft Pro Vindonissa, im Beisein von Ständerat Thomas Pfisterer die Römerstrasse feierlich. Zusammen mit zahlreichem Publikum verfolgten sie einen Gladiatorenkampf hinter dem Museum. Im Innern zeigten Vicani und Cives ihr Handwerk, und vor dem Storchen-turm verköstigten sich die Festbesucher mit einer Römerwurst und einem Getränk.

... in Zurzach

In Zurzach führte eine Schulklasse ein Theaterstück zur Geschichte der Römer auf. Es gab Gelegenheit zum Bogenschiessen und Münzen suchen, und das archäologische Landesmuseum von Konstanz veranstaltete eine römische Modeschau. Die von Brugg mitgereisten Gladiatoren begeisterten auch in Zurzach ein Publikum von etwa hundertzwanzig Personen.

... in Schleitheim

Am meisten Besucherinnen und Besucher wies an diesem Tag jedoch Schleitheim auf. Anfänglich erschien gerade diese Schaffhauser Gemeinde eher als Sorgenkind. Unter der Leitung des Gemeindeschreibers Eugen Stamm kehrte sich das jedoch ins Gegenteil. «Ganz Schaffhausen» scheint sich an diesem Tag in Schleitheim getroffen zu haben. Ein Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin des Vindonissa-Museums boten dem Publikum die Möglichkeit, Münzen abzugießen. Freunde der Vicani demonstrierten das Herstellen von Öllämpchen, und zahlreiche Legionäre und Gladiatoren liessen sich auch in Schleitheim bewundern. Die Kantonsarchäologie Schaffhausen bot zusätzlich Führungen durch die Thermen an. Der Aufmarsch von (beinahe) zweitausend Besucherinnen und Besuchern zeigte unmissverständlich, welche Bedeutung hier den Römern und ihrer Zeit beigemessen wird.

Ausblick: Wie geht es nun mit der Römerstrasse weiter?

Eine zuverlässige Prognose kann ich als Nichtmitglied des Vereins kaum stellen. Die Region besitzt ein bedeutendes kulturelles Erbe, welches künftig als Teil der *Römerstrasse Neckar–Aare–Alb* neue touristische Bedeutung erhalten soll. Mit diesem Projekt bietet sich zum Beispiel auch für Brugg eine ideale Möglichkeit, seine alte Städtefreundschaft mit Rottweil zu vertiefen und im Verein mit befreundeten Gemeinden nicht nur am wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch am gegenseitigen Verständnis zu arbeiten. So gesehen werden in Zukunft Wirkung und Erfolg der *Römerstrasse Neckar–Aare* zu einem Freundschaftsbarometer. Die Voraussetzungen sind

gut. Mit der Eröffnung der Römerstrasse am 16. Mai wechselte die Geschäftsführung des Vereins *Römerstrasse Neckar–Alb–Aare* von Rottenburg nach Rottweil. Die Stadt Rottweil legt nicht zuletzt auch wegen der Verbindung zur Partnerstadt Brugg grosses Gewicht auf diese Römerstrasse und sorgt mit der Geschäftsführerin Simone Maiwald dafür, dass modernes «Leben» in diese Strasse gebracht wird.

So ist für 2005 ein Sportanlass geplant, der die Römerstrasse bekannt machen soll. Schweizerische und deutsche Gemeinden und verschiedene Sportvereine werden diese Bestrebungen hoffentlich unterstützen und so an die gemeinsame Vergangenheit entlang der Römerstrasse erinnern. Alte Freundschaften sollen erneuert und neue geknüpft werden. Nicht nur mit römischen Sehenswürdigkeiten beidseits der Grenzen, sondern auch mit solchen und ähnlichen gemeinsamen Aktivitäten soll die *Römerstrasse Neckar–Aare* bekannt werden. Dieses Vorhaben kann mit Geld allein nicht gelingen. Es braucht breite Unterstützung.

Heute ist diese Strasse in der Bevölkerung sicher noch zu wenig bekannt. Deshalb hat vermutlich auch ein von der Fachhochschule Aargau und dem Vindonissa-Museum für das Jahr 2004 geplantes Schulprojekt in den Schulhäusern der Mitgliedsgemeinden keinen Anklang gefunden. In Deutschland werden aber entlang der Route immerhin schon touristische Arrangements unter dem Titel «Auf den Spuren der Römer» sowie Römerfeste angeboten. Die verschiedenen lokalen Attraktionen in Gemeinden und Museen gilt es in Zukunft zu vernetzen und unter dem Label *Römerstrasse Neckar–Alb–Aare* gemeinsam zu vermarkten, um so das ehemalige Leben und Wirken der Römer in unseren Gegenden ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Spricht man einmal von «unserer» Römerstrasse, ist nicht nur das erste Werbeziel, sondern auch eine neue Qualität grenzüberschreitender Zusammenarbeit erreicht.

Fotos

S. 61: René Hänggi; S. 65–66: «Schwarzwälder Bote»